

Werkstatt Trauliturgie

Es soll eine einmalige Feier werden

Das ist sicher der Wunsch vieler Paare, die ihre Hochzeit planen. Um ihn Wirklichkeit werden zu lassen, ist viel vorzubereiten. Viele Fragen sind zu klären: In welchem Raum und Rahmen soll gefeiert werden? Wer wird eingeladen? Soll es eine große Feier oder eher ein kleines intimes Fest werden? Was soll es zu essen und zu trinken geben? Wer spielt zu Tanz auf? ...

Der eigentliche Mittelpunkt des Hochzeitfestes ist für die Christen die kirchliche Trauung. In der Trauliturgie wird deutlich, dass das Brautpaar seinen Lebensweg nicht allein bewältigen muss. Gott ist der Dritte im Bunde, in guten wie in schlechten Tagen. Er ist es, dessen Treue sich gerade in den dunklen Stunden des Lebens als tragfest erweist. Der Bund, den er mit den Menschen geschlossen hat, bleibt bestehen. Die Ehe soll Abbild dieses Bundes sein. Dies wird in der kirchlichen Trauung liturgisch gefeiert und zum Ausdruck gebracht.

Diese kleine Broschüre möchte Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Trauliturgie helfen. Freilich ist nicht alles beliebig zu arrangieren. Trotzdem bietet die Trauliturgie dem Brautpaar einen großen Gestaltungsspielraum, damit der Gottesdienst wirklich ein einmaliges Fest wird, in der zwei Menschen mit ihrer persönlichen Geschichte und all ihren Begabungen den Beginn eines lebenslangen gemeinsamen Weges feiern.

Eine grundlegende Entscheidung

Bevor Sie mit den konkreten Überlegungen zur Gestaltung der Trauliturgie beginnen, müssen Sie eine grundlegende Entscheidung über die liturgische Form treffen. Sie können die Trauung in Verbindung mit einer Eucharistiefeier oder mit einem Wortgottesdienst feiern. Die eigentliche Trauung ist bei beiden Möglichkeiten identisch. Für eine Eucharistiefeier sollten Sie sich entscheiden, wenn es Ihnen beiden bei Ihrer Trauung die sakramentale Vergegenwärtigung von Tod und Auferstehung Jesu Christi als Mitte des Glaubens wichtig ist. Bei konfessionsverschiedenen Paaren empfiehlt sich in der Regel die Trauung in Verbindung mit einem Wortgottesdienst. Besprechen Sie diese Frage mit dem Seelsorger (Priester oder Diakon), der bei Ihrer Trauung assistieren wird.

Aufbau der Trauung in einer Meßfeier
ERÖFFNUNG
Empfang des Paares vor der Kirche Einzug (mit Orgelspiel) Eingangslied Begrüßung/Einführung Kyrie (Gloria) Tagesgebet
WORTGOTTESDIENST
Lesung und Antwortgesang Evangelium Predigt
TRAUUNG
Fragen an die Brautleute Segnung der Ringe Vermählung Bestätigung der Vermählung Feierlicher Trauungssegen Fürbitten
EUCHARISTIEFEIER
Gabenbereitung Eucharistisches Hochgebet Vaterunser Friedensgruß Kommunion Danklied Schlußgebet
ABSCHLUSS
Segen Auszug aus der Kirche (mit Orgelspiel)

Aufbau der Trauung in einem Wortgottesdienst
ERÖFFNUNG
Empfang des Paares vor der Kirche Einzug (mit Orgelspiel) Eingangslied Begrüßung/Einführung Kyrie (Gloria) Gebet
WORTGOTTESDIENST
Lesung und Antwortgesang Evangelium Predigt
TRAUUNG
Fragen an die Brautleute Segnung der Ringe Vermählung Bestätigung der Vermählung Feierlicher Trauungssegen Fürbitten Vaterunser Schlußgebet Danklied
ABSCHLUSS
Segen Auszug aus der Kirche

Erste Schritte

Zu Beginn der Überlegungen zur Gestaltung des Gottesdienstes, aber auch der Hochzeitsfeier überhaupt, erweist sich immer wieder die Suche nach einem Symbol für Ihre persönliche Lebens- und Liebesgeschichte. Dieses Symbol wird zum Leitbild für den Gottesdienst. An diesem Leitbild orientiert sich die Auswahl der biblischen Texte, Geschichten und Lieder.

- Anne und Thomas sind beide musikbegeistert. Sie spielen beide ein Instrument und singen auch gemeinsam in einem Chor. Ihr Symbol könnte die Musik sein. Daraus entsteht das Leitbild des gemeinsamen Lebensweges als einer Melodie, die es miteinander zu gestalten gilt.
- Christina und Stefan haben eine lange, verschlungene Geschichte hinter sich. Sie haben erst auf Umwegen zueinander gefunden. Ihr Symbol und Leitbild könnte der Weg sein.
- Marion und Michael kennen sich schon aus gemeinsamen Kindertagen. Sie sind einander sehr vertraut. Sie haben gemeinsame Wurzeln. Ihr Symbol und Leitbild könnte der Baum sein, der auf gemeinsamem Grund wächst und Früchte tragen wird.
- Weitere Symbole könnten sein:
 - eine Brücke, die zwei getrennte Ufer miteinander verbindet
 - der Regenbogen, der Himmel und Erde berührt
 - ein Ort, der dem Hochzeitspaar viel bedeutet
 - ein für die Brautleute wichtiges Buch
 - ein blühender Zweig
 - zwei Hände
 - ...

Wichtig bei der Suche nach einem Symbol ist, dass es „Ihr“ Symbol ist. Es sollte einen Bezug zu Ihrem Leben und Ihrer gemeinsamen Geschichte haben.

Vielleicht finden Sie zu Ihrem Symbol bzw. Ihrem Leitbild auch einen passenden Trauspruch, mit dem Sie Ihre Gedanken komprimiert zum Ausdruck bringen. Diesen Trauspruch können Sie dem Gottesdienst voranstellen. Darüber hinaus kann der Trauspruch Sie aber auch Ihr Leben lang begleiten und in den guten und schlechten Tagen an das gemeinsam gesteckte Ziel erinnern.

Der Trauspruch

Gerade weil der Trauspruch Sie ein Leben lang begleiten kann, sollte er mit Bedacht gewählt werden. Sie können natürlich ihren Trauspruch selbst formulieren. Oder Sie greifen auf Sentenzen aus der Bibel oder der Literatur zurück. Hier eine kleine Auswahl:

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht euch zu und schenke euch Heil.
nach Numeri, 6,24-26

Kostet und seht, wie gütig der Herr ist. Selig der, der sich bei ihm birgt.
Psalm 34,9

Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den anderen; einer allein, wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen,
und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.
Kohélet 4,11-12

Stark wie der Tod ist die Liebe,
mächtig wie die Gewalten der Tiefe ist ihr Eifern.
Wasserfluten löschen die Liebe nicht.
Hoheslied 8,6

Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir.
Zefania 3,17

Wir gehen unseren Weg im Namen des Herrn, unseres Gottes, für immer und ewig.
Micha 4,5

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen.
Matthäus 19,6

Das ist mein Gebot:
Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.

Johannes 15,12

Wir wissen, dass Gott bei denen,
die ihn lieben, alles zum Guten führt.

Römerbrief 8,28

Nehmt einander an,
wie auch Christus uns angenommen hat.

Römerbrief 15,7

Einer trage des anderen Last,
auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz Christi.

Galaterbrief 6,2

Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

1. Johannesbrief 4,16

Wer den anderen liebt, lässt ihn gelten, wie er ist, wie er gewesen ist
und wie er sein wird.

Michel Quoist

Lieben, das heißt,
etwas für den anderen tun, etwas geben. Es heißt, sich selbst geben.

Alessandro Pronzato

Zwei Menschen, die einander lieben, schaffen sich das Paradies auf Erden und
öffnen sich den Himmel.

M.A. Couturnier

Ohne Liebe kann ein Mensch funktionieren; aber er kann nicht existieren.

Roger Garaudy

Liebe ist das einzige, was wächst,
wenn wir es verschwenden.

Ricarda Huch

Einen Menschen zu lieben, heißt einwilligen, mit alt zu werden.

Albert Camus

Wenn zwei Menschen sich lieben,
geht es um das Schicksal der Erde.

Hans Urs. v. Balthasar

Denke nicht, du könntest der Liebe Lauf lenken;
die Liebe lenkt deinen Lauf

Kahlil Gibran

Das Lebensglück erblüht nur in Zärtlichkeit.

Roger Moser

Du bist zeitlebens verantwortlich für das,
was du dir vertraut gemacht hast.

Antoine de Saint-Exupery

Die Erfahrung lehrt uns,
dass die Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht,
sondern,
dass man in die gleiche Richtung blickt.

Antoine de Saint-Exupery

Die Ehe ist eine Brücke,
die man täglich neu bauen muss, am besten von beiden Seiten.

Ulrich Beer

Wir sind sterblich,
wo wir lieblos sind;
unsterblich, wo wir lieben.

Karl Jaspers

Erst in der Hinwendung zum Du gewinnt das Ich seinen
Bestand.

Martin Buber

Schrifttexte

Die Schriftlesungen sind ein wesentliches Element jedes Gottesdienstes. Gott spricht in seinem Wort selbst zu uns. Durch sein Wort ist er gegenwärtig. In der Auswahl der Schrifttext sind Sie bei der Trauliturgie – sei es in Form der Eucharistiefeier, sei es in der Form eines Wortgottesdienstes – relativ frei. Zu beachten ist lediglich, dass die Lesung aus dem Alten Testament bzw. dem Neuen Testament zu entnehmen ist (nicht den Evangelien). Das Evangelium kann nur den Evangelien entnommen werden.

Weil Gott selbst in seinem Wort zu uns spricht, können Lesung und Evangelium nicht durch andere Texte ersetzt werden. Sollten Ihnen solche Texte dennoch wichtig sein, sollten Sie diese an anderer Stelle im Gottesdienst (etwa zu Beginn der Predigt) vorlesen bzw. vorlesen lassen.

Sie sind – wie gesagt – in der Auswahl der Schrifttexte frei. Die Bibel steht Ihnen offen. Der Seelsorger, der bei Ihrer Trauung assistieren wird, wird gerne mit Ihnen nach geeigneten Schrifttexten suchen. Vielleicht haben Sie aber selbst schon eine Idee oder einen Schrifttext, der Ihnen bedeutsam ist. Eine Auswahl von Schrifttexten finden Sie hier:

Lesungen aus dem Alten Testament

Genesis 1,26-28,31a

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Genesis 2,18-24

18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

19 Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen.

20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

21 Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlieft, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.

22 Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau soll sie heißen, / denn vom Mann ist sie genommen.

24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.

Tobit 8,4-8

4 Als Tobias und Sara in der Kammer allein waren, erhob sich Tobias vom Lager und sagte: Steh auf, Schwester, wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat.

5 Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen.

6 Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt.

7 Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen!

8 Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen.

9 Und beide schliefen die Nacht über miteinander.

Sprichwörter 3,3-6

- 3 Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; / binde sie dir um den Hals, / schreib sie auf die Tafel deines Herzens!
 4 Dann erlangst du Gunst und Beifall / bei Gott und den Menschen.
 5 Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, / bau nicht auf eigene Klugheit;
 6 such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, / dann ebnet er selbst deine Pfade.

Das Hohelied 2,8-16

- 8 Horch! Mein Geliebter! / Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, / hüpf über die Hügel.
 9 Der Gazelle gleicht mein Geliebter, / dem jungen Hirsch. Ja, draußen steht er / an der Wand unsres Hauses; er blickt durch die Fenster, / späht durch die Gitter.
 10 Der Geliebte spricht zu mir: / Steh auf, meine Freundin, / meine Schöne, so komm doch!
 11 Denn vorbei ist der Winter, / verrauscht der Regen.
 12 Auf der Flur erscheinen die Blumen; / die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube / ist zu hören in unserem Land.
 13 Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte; / die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, / meine Schöne, so komm doch!
 14 Meine Taube im Felsenest, / versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, / deine Stimme hören! Denn süß ist deine Stimme, / lieblich dein Gesicht.
 15 Fangt uns die Füchse, / die kleinen Füchse! Sie verwüsten die Weinberge, / unsre blühenden Reben.
 16 Der Geliebte ist mein / und ich bin sein; / er weidet in den Lilien.

Das Hohelied 8,6-7

- 6 Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, / wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, / die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Glut sind Feuergluten, / gewaltige Flammen.
 7 Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; / auch Ströme schwimmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, / nur verachten würde man ihn.

Jeremia 31,31-34

- 31 Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde,
 32 nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des Herrn.
 33 Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.
 34 Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, sondern sie alle, Klein und Groß, werden mich erkennen - Spruch des Herrn. Denn ich verzeihe ihnen die Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Hosea 2,21-22

- 21 Ich traue dich mir an auf ewig; / ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, / von Liebe und Erbarmen,
 22 ich traue dich mir an / um den Brautpreis meiner Treue: / Dann wirst du den Herrn erkennen.

*Lesungen aus dem Neuen Testament***Brief an die Römer 8,31b-39**

- 31 Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?
 32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
 33 Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.
 34 Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.
 35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

36 In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.

37 Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten

39 der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Brief an die Römer 12,1-2.9-18

1 Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.

2 Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

9 Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!

10 Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung!

11 Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

12 Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!

13 Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

14 Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht!

15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!

16 Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise!

17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

18 Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

Brief an die Römer 13,8-10

8 Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Der erste Brief an die Korinther 12,31-13,8a.13

31 Strebt aber nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt:

1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

3 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.

4 Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf.

5 Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach.

6 Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit.

7 Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.

8 Die Liebe hört niemals auf.

13 Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; / doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Brief an die Epheser 3,14-21

14 Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater,

15 nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird,

16 und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt.

17 Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet,

18 sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen

19 und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

20 Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können,

21 er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen.

Brief an die Epheser 4,1-6

1 Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

2 Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe

3 und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

4 Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist;

5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,

6 ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Brief an die Philipper 4,4-9

4 Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!

5 Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.

6 Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

7 Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

8 Schließlich, Brüder: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!

9 Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Brief an die Kolosser 3,12-17

12 Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld!

13 Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14 Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

15 In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

16 Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade.

17 Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Der erste Brief des Petrus 1,3-9

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben

4 und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für euch aufbewahrt ist.

5 Gottes Macht behütet euch durch den Glauben, damit ihr das Heil erlangt, das am Ende der Zeit offenbart werden soll.

6 Deshalb seid ihr voll Freude, obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit unter mancherlei Prüfungen leiden müsst.

7 Dadurch soll sich euer Glaube bewähren und es wird sich zeigen, dass er wertvoller ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist. So wird (eurem Glauben) Lob, Herrlichkeit und Ehre zuteil bei der Offenbarung Jesu Christi.

8 Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unsagbarer, von himmlischer Herrlichkeit verklärter Freude,

9 da ihr das Ziel des Glaubens erreichen werdet: euer Heil.

Der erste Brief des Johannes 3,18-24

18 Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

19 Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen.

20 Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz und er weiß alles.

21 Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht;

22 alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.

23 Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht.

24 Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Der erste Brief des Johannes 4,7-12

7 Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott.

8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe.

9 Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

10 Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

11 Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.

12 Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

*Evangelien***Matthäus 5,1-12a**

1 Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2 Dann begann er zu reden und lehrte sie.

3 Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; / denn ihnen gehört das Himmelreich.

4 Selig die Trauernden; / denn sie werden getröstet werden.

5 Selig, die keine Gewalt anwenden; / denn sie werden das Land erben.

6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; / denn sie werden satt werden.

7 Selig die Barmherzigen; / denn sie werden Erbarmen finden.

8 Selig, die ein reines Herz haben; / denn sie werden Gott schauen.

9 Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; / denn ihnen gehört das Himmelreich.

11 Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

12 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Matthäus 5,13-16

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 7,21.24-29

21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.

24 Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.

25 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.

26 Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute.

27 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

28 Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre;

29 denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Matthäus 19,3-6

3 Da kamen Pharisäer zu ihm, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen?

4 Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat

5 und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein?

6 Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Matthäus 20,25-28

25 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen.

26 Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein,

27 und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.

28 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Matthäus 22,35-40

35 Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn:

36 Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

37 Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

38 Das ist das wichtigste und erste Gebot.

39 Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

40 An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Markus 4,35-41

35 Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

36 Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

37 Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

38 Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

39 Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

40 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

41 Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

Markus 10,6-9

6 Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen.

7 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen,

8 und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins.

9 Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Lukas 12,22-31

22 Und er sagte zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt.

23 Das Leben ist wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung.

24 Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel!

25 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

26 Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige?

27 Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

28 Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

29 Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht!

30 Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht.

31 Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.

Lukas 24,13-35

13 Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

15 Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.

16 Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen,

18 und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.

20 Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.

21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

22 Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab,

23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

25 Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

26 Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,

29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

30 Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

31 Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

32 Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Johannes 2,1-11

1 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

2 Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

4 Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

- 5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!
 6 Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.
 7 Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.
 8 Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.
 9 Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen
 10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.
 11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Johannes 15,9-12

- 9 Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!
 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.
 11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.
 12 Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Johannes 15,12-17

- 12 Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.
 13 Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.
 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.
 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.
 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

- 17 Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Johannes 17,20-26

- 20 Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.
 21 Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.
 22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind,
 23 ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.
 24 Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.
 25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast.
 26 Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Der Trauritus

Zentrales Element der Traufeier ist der eigentliche Trauritus. Er besteht aus folgenden Elementen:

- Fragen nach der Bereitschaft zur Ehe
- Segnung der Ringe
- Vermählung

Bei der Vermählung können Sie zwischen zwei Formen wählen:

- dem Vermählungsspruch:
(zuerst der Bräutigam, dann die Braut)
“N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau/als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“
Dann wird jeweils der Ring angesteckt mit den Worten:
Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Sie können den Vermählungsspruch auswendig sprechen oder von einem Blatt ablesen. Der Priester oder Diakon kann ihn auch – wie eine Eidesformel – in Absätzen vorsprechen; die Brautleute sprechen die Teilsätze dann nach.

- der Vermählung durch das Ja-Wort
Hierbei fordert der Priester oder Diakon, der der Trauung assistiert, die Brautleute auf, durch das Ja-Wort auf die Frage

“N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N./Ihren Bräutigam N. an als Ihre Frau/Ihren Mann und versprechen Sie Ihr/Ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie/ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?“

den Ehemillen zu erklären.

Die Lieder

Lieder und Musik tragen wesentlich zur Atmosphäre Festlichkeit des Gottesdienstes bei. Gerade die Lieder ermöglichen eine Mitbeteiligung der Mitfeiernden an der Liturgie. Durch das gemeinsame Singen wird die Gemeinschaft der versammelten Gottesdienstgemeinde real erfahrbar. Gerade deshalb sollten Sie bei der Liedauswahl darauf achten, dass die Lieder den meisten Gästen auch bekannt sind. Es bringt wenig, wenn Sie zwar viele moderne und flotte Lieder vorsehen, die aber kaum jemand mitsingen kann.

Bei der Lied- und Musikauswahl berät Sie neben dem der Trauung assistierenden Priester oder Diakon auch der zuständige Kirchenmusiker bzw. die Kirchenmusikerin der Gemeinde. Mit ihr bzw. ihm sollten Sie daher rechtzeitig Kontakt aufnehmen (die Rufnummer erfahren Sie in der Regel im Pfarrbüro). Das gilt auch für den Fall, dass Sie einen Organisten mitbringen.

Woran sonst noch zu denken ist

Einige abschließende Tipps können Ihnen bei der lebendigen Gestaltung Ihres Traugottesdienstes helfen:

- Auch wenn Sie die Hauptpersonen Ihrer Trauung sind, ist der Gottesdienst dennoch mehr als traute Zweisamkeit. Er ist ein öffentliches Geschehen, bei dem viele Menschen miteinander feiern. Versuchen Sie deshalb, viele aktiv am Gottesdienst zu beteiligen. Wie gesagt: Wenigstens bei der Liedauswahl sollten Sie darauf achten, dass möglichst viele mitsingen können.
- Dem der Trauung assistierenden Priester oder Diakon kommt die liturgische Eröffnung des Gottesdienstes – und in der Regel auch die Begrüßung – zu. Aber auch Sie als Braut und/oder Bräutigam können die Gottesdienstgemeinde persönlich begrüßen. Es ist ja Ihre Feier. Es genügen einige wenige Sätze des Willkommens und der Freude.
- Die Lesung kann von einem Treuzeugen übernommen werden. Das gilt auch für andere Texte, die in dem Gottesdienst eine wichtige Rolle spielen sollen.
- Die Fürbitten können von Freunde und/oder Verwandten für Sie formuliert und gesprochen werden. Sie erhalten dann einen besonders persönlichen Bezug für die Hochzeitsgesellschaft, wenn sie Gott nicht nur für das Brautpaar bitten, sondern auch für dessen Eltern, Verwandt und Freunde. Eine Ehe ist kein privates Ereignis. Sie ist

eine öffentliche Einrichtung, die sich nicht in einem beziehungslosen Raum abspielen kann. Dass kann und soll in den Fürbitten zum Ausdruck kommen.

Natürlich können auch Sie als Brautpaar die Fürbitten formulieren und vortragen.

- Beziehen Sie gerade Kinder in den Gottesdienst ein. Für sie kann die Liturgie oft sehr lang werden. Werden sie am liturgischen Geschehen beteiligt, sind auch sie bei der Sache. So können sie etwa die Brautkerze beim Einzug in die Kirche tragen, bei jeder Fürbitte eine Kerze entzünden, bei einer Eucharistiefeier die Gaben zum Altar bringen, beim Friedensgruß Blumen oder ein anderes zu Ihrem Leitbild passendes Symbol austeilten.
- Beim Friedensgruß können Sie Ihren Eltern eine Rose oder eine andere Blume als Zeichen der Dankbarkeit für die Begleitung des bisherigen Lebensweges überreichen. Oder Sie überreichen sie Ihren Schwiegereltern als Zeichen der neuen Verbundenheit.
- Vielleicht möchten Sie die eigentliche Trauzeremonie dadurch besonders gestalten, dass neben den Trauzeugen auch die gesamte Gottesdienstgemeinde um sie herum steht. Dadurch wird deutlich, dass Sie auch in ihre auf die Unterstützung durch Ihre Freunde und Verwandte angewiesen sind.
- Überlegen Sie gut, ob und in welcher Weise Sie das Geschehen festhalten wollen. Gerade der berechnete Wunsch von Paaren, Ihre Hochzeit in Fotos oder einem Videofilm festzuhalten. Sie sollten dies vorher – um peinliche Missverständnisse während des Gottesdienstes zu vermeiden – mit dem der Trauung assistierenden Priester oder Diakon absprechen. Bedenken Sie bitte, dass es sich bei einer Trauung zuerst um einen Gottesdienst handelt. Zuviel Blitzlicht zerstört jede Atmosphäre. Daher sollten Sie einen Fotografen bzw. Videofilmer bestimmen, der – mit für eine Kirche gebotenen Diskretion – die Fotos bzw. den Videofilm macht. Weisen Sie auch Ihre Gäste darauf hin, dass für Erinnerungsfotos gesorgt sein wird.
- Natürlich dürfen (und sollen) sich Braut und Bräutigam küssen!
- Und natürlich dürfen die Anwesenden ihre Zustimmung durch Beifall bekunden!

Weiterführende Literatur

Inge Rupprecht, Helmut u. Kurt Sohns, Vertrauen, weil es diesen Menschen gibt, Bildungswerk der Diözese Mainz (Greibenstr. 24-26, 55116 Mainz)

Grit und Matthias Ball, Segen für unser Glück, München (Kösel Verlag)

Regina und Bernhard Kraus, Einander anvertraut, Freiburg (Herder Verlag)

Susanne und Thomas Merz-Abt, Pierre Stutz, Traugottesdienste, Luzern/Stuttgart (Rex-Verlag)

Susanne und Thomas Merz-Abt, Pierre Stutz, Ein Stück Himmel auf Erden, Luzern/Stuttgart (Rex-Verlag)

Roland Breitenbach, Liebe ist Glück, Schweinfurt (Reimund Maier Verlag)

Heinrich-Maria Burkard, Elfriede Sacha, Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an, Stuttgart (Verlag Katholisches Bibelwerk)

Michael Schreiber, Kirchlich heiraten – aber wie?, Kevelaer (Verlag Butzon & Berker)

Conrad M. Siegers, Wir trauen uns, Düsseldorf (Patmos Verlag)

Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung (Gruppe Familienseelsorge, Rosenstr. 16, 48135 Münster)

Peter Neysters, „Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue ...“, Würzburg (Echter Verlag)

Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln, In Liebe und Treue. Die Feier der Hochzeit (Presseamt des Erzbistums Köln, Marzellenstr. 32, 50668 Köln)

Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln – Abteilung Gemeindepastoral, Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens. Eheweisheiten und Eheregeln aus der Praxis (Erzbistum Köln, Referat Ehe und Familie, Marzellenstr. 32, 50668 Köln)

Die Feier der Trauung. Internet-Site: <http://www.kroenung.de/credobox>

© 2003 Pastoralreferent Dr. Werner Kleine
Goethestraße 64
42327 Wuppertal
Tel.: 0202-6952721
wernerkleine@web.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.pastoralservice.de